

bleibt nur zu wünschen, daß man in Sofia ein Ohr für die Mahnung hat; es wäre sonst in der That am Platze, den vulgarischen Heteren und Wählerlein Seitens der Mächte mit aller Energie entgegenzutreten.

Dem bedrängten Deutschthum in Ungarn ist von der ungarischen Regierung eine glänzende Rehabilitation zu Theil geworden. Nachdem schon in vorvergangener Woche der Theaterdirector Müller vom ungarischen Ministerium die Concession zur Aufführung von deutschen Theaterstücken für ganz Ungarn, mit Ausnahme von Budapest, erhalten hatte, ist ihm nunmehr vom Besten Ober-Stadthauptmann auch die Concession für das deutsche Theater in Pest erteilt worden. Die Deutschen in- und außerhalb Oesterreich würden es mit großer Befriedigung begrüßen, wenn in diesem Schritte der Beginn einer neuen verständlichen Politik des leitenden Volkstammes in Ungarn gegenüber dem deutschen Elemente zu erblicken wäre.

Einem aufmerksamen Beobachter und Kenner der Verhältnisse Oesterreichs wird es nicht entgehen, daß der Deutsche daselbst von den Slaven nicht nur immer mehr zurückgedrängt wird, sondern auch in Gefahr ist, den Vorrang, welchen er bisher mit Recht vermöge seiner Bildung, Intelligenz und Capitalkraft über diese fremden Völkerstämme hatte, zu verlieren. Diese fortschreitende Uebermacht der Slaven über die Deutschen in einem Lande, daß seit Jahrhunderten deutsch regiert wurde und als deutsches Land gegolten, ist um so bedauerlicher, als dadurch der natürliche Verbündete des deutschen Reiches nicht mehr jene Gewähr bietet, zur rechten Zeit als verlässlicher Bundesgenosse am Platze zu sein. Es ist daher Pflicht jedes Deutschen, dahin zu wirken, daß die deutschen Stämme Oesterreichs nicht unterdrückt werden! Der am 14. November in Wien stattgehabte deutsche Parteitag hatte vor Allem den Zweck, einen Zusammenhalt aller deutschen Oesterreicher herbeizuführen und die Partei, die sich gespalten hatte, wieder zusammen zu fügen. — Die Losung war: Wir wollen sein ein einzig Volk. — Als bestes Mittel, der Unterdrückung des Deutschthums Einhalt zu thun, wurde der deutsche Schulverein bezeichnet, dessen Aufgabe es ist, in jenen Orten, wo die Uebermacht der Slaven so groß ist, daß dieselben keine deutsche Schule aufkommen lassen und das Kind deutscher Eltern keine Gelegenheit findet, Unterricht in seiner Muttersprache zu nehmen, sondern gezwungen ist, sich die fremde Sprache anzueignen, deutsche Schulen aus eigenen Mitteln zu errichten und zu erhalten.

Paris. Die unausgesetzten politischen Kämpfe haben dem materiellen Gedeihen der französischen Republik bis jetzt keinen Abbruch gethan. Nach dem jetzt vorliegenden Generalberichte über das Budget von 1881 schließt dasselbe mit einem Ueberschuß von 450,000 Francs ab, trotzdem seit 1876 Steuerminderungen im Betrage von 262,510,204 Francs gemacht wurden. Außerdem hebt der Bericht hervor, daß in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres die Einnahmen einen Ueberschuß von mehr als 120 Millionen ergaben und man bis Ende Dezember auf einen solchen von 140 Millionen hofft. Dieses Ergebnis ist ganz außerordentlich, da die vier vorhergehenden Jahre zusammen nur einen Ueberschuß von 225 Millionen ergaben. Eine neue Einnahmsquelle hat sich der Republik durch Besteuerung der religiösen Corporationen eröffnet. Die Einnahmen von dieser Seite werden auf 5,230,550 Francs veranschlagt, und zwar Handelspatentsteuer 633,000 Francs, Einkommensteuer 1,350,000 Francs, Vermächtnis- und Erbschaftsteuer 3,247,000 Francs.

Cherbourg, 20. November. Infolge heftigen Sturmes und eines Wolkbruches ist die Diverette in der vergangenen Nacht aufs Neue ausgetreten. Truppen eilen den Ueberschwemmten zur Hülfe.

Mons, 19. November. In einer Kohlengrube bei Hornu fand heute eine Entzündung schlagender Wetter statt. Von den in der Grube beschäftigten Arbeitern wurden 15 verwundet zu Tage gefördert; die Zahl der schlendenden and wahrscheinlich ums Leben gekommenen Arbeiter beträgt 12.

Viele aus Frankreich ausgewiesene Jesuiten reisen nach Portugal. Die Portugiesen halten ihnen aber ihren alten Pombal entgegen, der auf sie wie ein Medusenhaupt wirkt. Pombal war nämlich der Minister, der 1759 die Jesuiten auf ewige Zeiten ausgewiesen hat. Er war der Erste in Europa, der das Wagstück unternahm und es, wie man sagt, theuer bezahlte.

Die alte Wunde am englischen Staatskörper ist wieder aufgebrochen, und der englische Bürger liest täglich in seiner Zeitung Berichte aus Irland, die ihn empfindlich an die schwere Schuld seiner Väter mahnen. Die Zustände in Ulster sind furchtbar, und das Aufgebot von Truppen, unter deren Schutz Capitän Boycott's Ernte eingebracht wird, beweist nur die Ohnmacht der englischen Regierung, die widerpenstige Bevölkerung niederzuhalten. Wenn sie in jede Grafschaft, wo es gährt und die Zahlung des Pachtzinses verweigert wird, ebenso viele Soldaten schicken wollte, als sie nach Ballinrobe und nach Claremorris verlegt hat, so würde bald die ganze englische Armee nicht ausreichen. Lough Masl House, der Landsitz Boycott's, wird von der Bevölkerung gemieden wie ein Pestspital, und nichts ist bezeichnender für den zähen irischen Troß, als die einfache Thatfache, daß Mr. Russell, der Correspondent der Daily News, seinen Kutscher nicht durch Bitten, nicht durch Geld, nicht durch Drohungen bewegen konnte, ihn nach Lough Masl House zu fahren. Das Glend, welches in der ganzen Gegend, und nicht nur dort, sondern in halb Irland herrscht, spottet jeder Beschreibung. Es ist einfach die Verzweiflung, welche die irischen Pächter zur Widerseßlichkeit treibt; sie haben beinahe keine Wahl mehr, als entweder Rebellen zu werden oder gefehmähig zu verhungern. Was heute in Irland droht, ist eine Revolution, deren Gründe im leeren Magen liegen.

Die blutigen Opfer der schwachherzigen Positiv Gladstones in Irland mehren sich. Nach Meldungen aus Dublin haben in den letzten Tagen in Ballini (Grafschaft Mayo) Ruhestörungen stattgefunden. Die Polizei bemühte sich, ein Ritualied der Landliga zu verhaften, welches vor einer großen Menge von Bauern aufreizende Reden hielt. Die versammelte Menge widerseßte sich der Verhaftung. Bei dem entstandenen blutigen Zusammenstoß wurden mehrere Polizeiagenten verwundet. Endlich machte die Polizei mit den Säbeln einen förmlichen Angriff auf die Menge und bewirkte die Verhaftung. Für nächsten Sonnabend ist abermals der Abmarsch eines Regiments nach Irland angeordnet.

London, 24. November. Einer Meldung des „Bureau Reuter“ aus Constantinopel von heute zufolge, erfolgte der Einmarsch Derwisch Pascha's in Dulcigno nach einem leichten Zusammenstoß mit den Albanesen. Die Montenegriner werden die Konvention unterzeichnen und Dulcigno nach dem Abmarsch Derwisch Pascha's ohne Schutz der internationalen Flotte besetzen.

Griechenland setzt trotz der an die Regierung zu Athen ergangenen Abmahnungen seine Kriegsrüstungen zu Land und zu Wasser eifrig fort. Vom Etablissement Krupp in Essen sind drei Geschütze in Athen eingetroffen, um die Bemannung der griechischen Flotille im Gebrauch der großen Krupp'schen Geschütze zu unterweisen. Im Arsenal zu Salamis werden neue Torpedoboote erbaut, und das Geschwader soll noch vor nächsten März einen Zuwachs von zwei Panzercorvetten erhalten. Vierzig transportable Brücken sind angeschafft und für die Sanitätsabtheilung der Armee für 400,000 Francs Arzneimittel, darunter für etwa 100,000 Francs Chinin erworben.

Waterländisches.

Wilsdruff. In der ersten Morgenstunde vom Dienstag zur Mittwoch sind auf Weistropfer Rittersgutspur zwei Strohscheunen niedergebrannt; daß dieselben böswillig angebrannt worden sind, ist sicher anzunehmen.

— Dresden. Die Berliner Blätter melden, wird Se. Majestät der König Albert sich Anfang des Monats Dezember nach Berlin begeben, um Se. Majestät den Kaiser zur Theilnahme an den Hofjagden, 4. Dez., nach der Lezlingen-Golbiger Forst zu begleiten.

— Sicherem Vernehmen nach haben die landwirthschaftlichen Kreisvereine des Königreichs Sachsen nunmehr definitiv beschloffen, im September 1882 eine „landwirthschaftliche Landesausstellung“ in Zwickau abzuhalten, und wird dieselbe 5 bis 6 Tage dauern. Als Ausstellungsplatz ist der dortige Schießanger in Aussicht genommen.

— Mitte voriger Woche wurden die Gebäude des Wirthschaftsbesizers Borrman in Grund bei Mohorn ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß keines gerettet werden konnte, da auf dieser Anhöhe wenig Wasser zu erlangen ist und die Gebäude mit Stroh gedeckt waren. Ein Menschenleben ist dabei nicht zu beklagen, die blinde Großmutter wurde durch die Tochter gerettet.

— Wie groß im Auslande noch immer das Vorurtheil gegen deutsches Fabrikat ist, illustriert ein Brief eines schwedischen Kaufmannes, welcher dem „Dschager Tagebl.“ zum Zwecke der theilweisen Veröffentlichung von einem dortigen bedeutenden Fabrikanten mitgetheilt wurde. Der schwedische Kaufmann, langjähriger Abnehmer des Betreffenden, schließt seinen Brief wie folgt: „Ich verkaufe diese Waaren als französische, weil die Menschen glauben, daß die französischen Waaren viel besser als die deutschen sind, und ich bitte deswegen, daß Sie, wie bisher, keinen Namen auf die Waaren setzen.“ Wieviel deutsche Waaren mögen wohl unter fremder Flagge ins Ausland eingeführt werden.

— In Altenberg wird es wieder Licht werden, wenigstens hat der dortige Stadtgemeinderath eine Commission gewählt, die über Mittel und Wege berathen soll, die Straßenbeleuchtung mit thunlichster Schonung der Stadtfinanzen wieder einzuführen.

— Als am Sonntag, den 14. d., Abends, der Sohn der Gutsbesizerin Eger in Fördergergsdorf in vorgerückter Abendstunde bei seinem Nachhausekommen in den Hof eingetreten war, bemerkte er 2 Männer, denen er sich zu nähern versuchte, wovon ihn jedoch deren Drohen mit einem Stocke, das sie noch mit Worten, die dem Todschlag ähnlich klangen, begleiteten, abzustehen zwang. In demselben Augenblicke kamen aus dem Gänsestalle weitere zwei Geiasten, deren ganzes Auftreten, und der Umstand, daß sie einen gefüllten Sack mit sich trugen, sofort auf den Zweck schließen ließ, welcher sie zu einem Besuche bei den gefiederten Bewohnern des Stalles zu so ungewöhnlicher Zeit veranlaßt hatte. Trotz des sofortigen Hülfes, den der Sohn ertönen ließ, gelang es den Langfingern doch, mit ihrer Beute zu entkommen. Dieselbe bestand in fünf Stück Gänsen, denen sie erst mittels Durchschneidens des Halses den Garauß gemacht. Drei getödtete Gänse lagen noch im Stalle, woraus sich entnehmen läßt, daß die Diebe durch die Dazwischenkunft des Sohnes der Bestohlenen in ihrem Raubzuge gestört worden sind.

— Plauen. Am verflossenen Sonnabend brannten in Möschwitz drei Häuser nebst Schuppen, den Kalamitosen Müller, Wittwe Merkel und Rittersgutsbesizer Sparrenberg gehörig, nieder.

— Ebersbach. In dem benachbarten Eibau gräbt man seit einiger Zeit die schönste Porzellanerde. Eine Gesellschaft aus Schlesiens hat vom dasigen Guts- und Ziegeleibesizer Mickel das Areal erworben und geht nun mit aller Energie daran, diesen Schatz auszubenten. Daß der Erfolg als gesichert zu betrachten ist, geht daraus hervor, daß das bereits ans Tageslicht beförderte Rohproduct allen Anforderungen von sachverständiger Seite vollkommen entspricht und schon von allen Seiten her Bestellungen gemacht worden sind. Es wäre somit ein neuer Industriezweig für die Oberlausitz geschaffen, dessen Segen gewiß nicht ausbleiben wird.

— Wenn die ächtbair. Bierstuben Dresdens meistens in den Höfen liegen und daher düster sind, so hat der ächte Gasmayer jetzt auf Moritzstraße 22 parterre eine Stube seit 3 Monaten eröffnet, die durch die breite, schöne Straße hell und elegant erscheint. Diese Restauration wird daher auch von einem ausgewählten Publikum besucht, welches das Licht nicht scheut, jedoch ist auch für solche Trinker, welche gern im Verborgenen sitzen, ebenfalls ein zweites Zimmer da. Diese Restauration hat sich seit Wochen zu einem Rendezvous für Geiellige, Lehrer und andere Fremde aus der Umgegend Dresdens gemacht, während die 3 Säle in der 2. Etage zu allen vorkommenden Familienfesten, zu Berathungen u. unentgeltlich abgelassen werden. Wir hielten es für Pflicht, unsere Leser davon in Kenntniß zu setzen.

— Gottfr. Zichalers Volkserzählungen: „Der Sophienducaten, oder Gottgetreu“, „Churfürst August und Mutter Anna“ sind abermals für diese Weihnachten in einer neuen Ausgabe mit einem netten colorirten Titelbilde erschienen, welches dem rührigen Verleger alle Ehre macht. Diese Bücher entheben uns aller Empfehlung, da selbige seit 25 Jahren sich unter dem Christbaume befanden. — Preisserhöhung ist nicht eingetreten. —

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Zum 1. Advent-Sonntag Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl.

Frische Vöflinge

empfang heute und sind von nun an stets zu haben.

H. Schöy, Schulgasse.